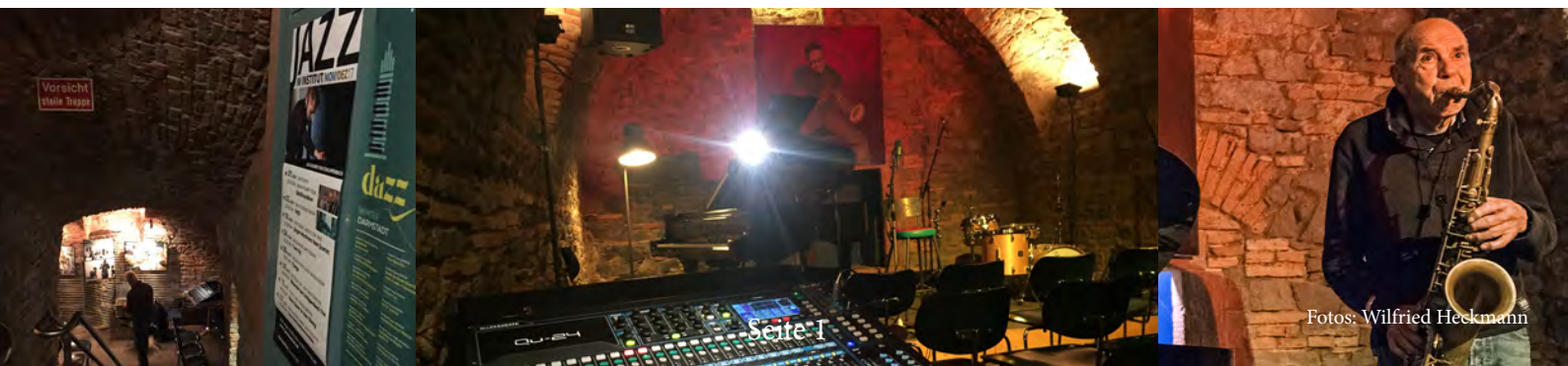


Zwischen den Jahren ...

... haben auch wir Zeit zurückzublicken, ein wenig innezuhalten, um mit neuem Elan in ein weiteres Jahr starten zu können. Und falls Sie vielleicht bei der einen oder anderen Veranstaltung dabei waren, falls Sie vom einen oder anderen unserer Services profitiert haben oder falls Sie immer schon mal wissen wollten, was wir so den ganzen Tag machen, geben Ihnen die nächsten Seiten eine Zusammenfassung unserer Arbeit im Jahr 2017. Sie erfahren dabei etwas über die Konzerte im Gewölbekeller unterm Jazzinstitut, über unsere internationale Konferenz, das Darmstädter Jazzforum, über den jährlichen Workshop, die Jazz Conceptions, über das daz-Festival, das 2017 zum ersten Mal stattfand, über die Darmstädter Musikgespräche und die Mainzer Jazzgespräche, über Vorträge, Ausstellungen und Publikationen, an denen wir 2017 beteiligt waren, über die Arbeit eines internationalen Informations- und Dokumentationszentrums sowie über die fortschreitende Digitalisierung der Bestände im Jazzinstitut und vieles mehr. Wir sind eine öffentliche Einrichtung und damit für jedermann zugänglich. Kommen Sie vorbei, wenn Sie in der Nähe sind, rufen Sie an oder schicken Sie uns eine E-Mail, wenn Sie Fragen haben. Wir freuen uns auch 2018 auf viele interessante und spannende Kontakte!

20 Jahre Jazz im Gewölbekeller des Jazzinstituts

Auch wenn unsere tägliche Arbeit aus weit mehr besteht, so sind es die Konzerte im Gewölbekeller unter dem Jazzinstitut, die uns erden, die uns immer wieder bewusst machen, dass die hundertjährige Geschichte dieser Musik nur aus der Gegenwart heraus zu verstehen ist. 2017 gab es sechs JazzTalks, unsere Konzertreihe, bei der die eingeladenen Musiker nach der Pause, vor dem zweiten Set, ein wenig über ihre eigene künstlerische Perspektive berichten. Achim Kaufmanns Grünen war im Januar zu Gast, der großartige Johnny O'Neil mit seinem Trio kam im Februar, das Quintett von Ilona Haberkamp (mit Ack van Rooyen) und das Trio von Clara Haberkamp im März, Sigi Buschs Quartett war im April zu hören, ein Spezial-JazzTalk mit Gerd Dudek während unseres Sommerworkshops im Juli, das Kirk Lightsey Quintet trat im September auf, und das Schlippenbach Trio mit Evan Parker und Paul Lytton beschloss die Reihe im Dezember.



Der **Förderverein Jazz**, der die meisten restlichen Konzerte im Gewölbekeller organisiert, begann das Jahr mit Uli Partheils Playtime, präsentierte ansonsten Bands wie das Lömsch Lehmann/Erwin Ditzner Duo, Norbert Steins Pata Messengers, die Bands Hornbeef und das Mara Quartett, Aki Takases Tama Trio, Ryan Carniaux und Ra-Kalam Bob Moses, das Groove Addiction Project, das Sachie Matsuhita Trio, Uli Partheils Playtime, Martin LeJeunes No Lega, das Cordula Hamacher Quartett, die Band Tone Gallery, das Trio First Circle, BassDrumBone mit Mark Helias, Ray Anderson und Gerry Hemingway, Uwe Obergs FAQs, das Jürgen Wuchner Quartett sowie Heinz Sauer im Duo mit Uwe Oberg – von den monatlichen Jam Sessions ganz zu schweigen, die den Keller regelmäßig zum Überquellen bringen.

Die beiden letzten Veranstaltungen des Fördervereins markieren übrigens ein Jubiläum: Heinz Sauer hatte am 3. September 1997 anlässlich des Umzugs des Jazzinstituts ins Bessunger Kavaliershaus den ersten Ton in unserem Gewölbekeller gespielt, und am 19. Dezember 1997 fand die erste Bessunger Jam Session in unseren Räumlichkeiten statt.

Seit Sommer 2017 führt die Musiktherapeutin Friederike Frenzel mit Unterstützung des Jazzinstituts Darmstadt ihr **Musikprojekt "Heimat durch Musik"** für junge geflüchtete Frauen durch. Es gelang ihr eine Reihe an Mentorinnen zu gewinnen, die mit den geflüchteten Frauen sowie mit weiteren jungen Migrantinnen zusammenarbeiten.

Zur Konzertorganisation gehört aber auch ganz Praktisches: So richteten wir Anfang 2017 zusammen mit dem Förderverein Jazz im Anbau an den Gewölbekeller eine kleine Garderobe für die Musiker/innen ein, die sich damit jetzt vor ihrem Konzert oder in der Pause an einen gemütlichen Ort zurückziehen können.

2018 wird es mit spannenden Konzerten weitergehen. Unsere nächsten JazzTalks stellen Ensembles vor, bei denen das Konzept der Band (im Kontrast also zu dem des Bandleaders mit Sidemen) im Vordergrund steht. Unter dem Reihentitel "Yeah!Bands!" freuen wir uns auf Das Kondensat (12. Januar), das Lisbeth Quartett (16. Februar), auf Fly Magic (16. März), Quiet Fire (13. April) und States of Play (18. Mai). Und auch der Förderverein Jazz ist bereits mit der Planung seines ersten Halbjahres fertig. Geplant sind etwa Konzerte mit Sebastian Gramss und Joëlle Léandre (19. Januar), dem



Tobias Hoffman Trio (9. Februar), mit Jürgen Wuchners New Quartet (23. März), Andreas Willers und Urs Leimgruber (4. April), mit dem Richard Koch Quartett (1. Juni) und anderen. Am 3. Februar wird die Saxophonistin Anke Schimpf die Stadt Darmstadt im International Sister City Jazz Ensemble in San Antonio vertreten, und am 8. Juni feiern wir das 50jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Darmstadt und Graz mit einem Konzert, bei dem Musiker/innen aus beiden Städten in einem von Michael Kahr initiierten Projekt zusammenkommen werden.

Über aktuelle Veranstaltungen nicht nur im Jazzinstitut, sondern in ganz Darmstadt, informiert der von uns alle zwei Monate veröffentlichte [Darmstädter Jazzkalender](#) – ein bundesweit einzigartige Veröffentlichung, die zugleich die Lebendigkeit der regionalen Szene dokumentiert.

100 Jahre Jazz

Alle zwei Jahre widmet sich das Darmstädter Jazzforum einem speziellen Thema. 2017 wurde weltweit als 100ster Geburtstag des Jazz gefeiert, weil 1917 eine der ersten Aufnahmen der Jazzgeschichte aufgenommen worden war. Und so diskutierten wir über "[Jazz @ 100. \(K\)eine Heldengeschichte](#)", lernten dabei, wie die gängigsten Narrative über die Entwicklung des Jazz entstanden und wie Künstler selbst Teil daran hatten, Jelly Roll Morton etwa, die Original Dixieland Jazz Band oder Miles Davis; wir erfuhren, welche Veränderungen Joachim Ernst Berendt über die Jahre seinem "Jazzbuch" angeeignet ließ und was er damit bezweckt haben mochte; wir sprachen über die Institutionalisierung des Jazz im Westdeutschland der 1960er und 1970er Jahre, über die Rolle von Jazzmythen in Polen, und über Afrikanismen, die im Jazz und in der Gullah-Kultur von South Carolina erhalten blieben; wir diskutierten eine alternative Sicht auf den Bebop, erfuhren über eine computergestützte Analyseverfahren, mit Hilfe derer sich Jazzgeschichte allein anhand objektiverer Fakten erzählen lassen könnte, vertieften uns in den Hollywood-Film "Syncopated Women" von 1942, und hörten die Umstände der Recherche zu einem Buch über "amerikanische Jazzhelden". Julia Hülsmann stellte für das Jazzforum ein phänomenales Oktett zusammen, mit dem sie neue Songs interpretierte, und Orrin Evans spielte nicht nur eines seiner überaus seltenen Solokonzerte, sondern gab darüber hinaus sehr ehrliche Einblicke in seine Haltung zum Jazz als einer afro-amerikanischen Praxis. Die Ergebnisse der Konferenz werden 2018 in Buchform dokumentiert.



Fotos: Wilfried Heckmann

Üben, üben, üben...

Die **Darmstädter Jazz Conceptions** fanden 2017 zum 26sten Mal statt. Die Besonderheit des Workshops ist, dass hier nicht so sehr auf technische Fertigkeit abgehoben wird, sondern in erster Linie auf das Zusammenspiel in Ensembles und zugleich auf die musikalischen Konzepte, die die jeweiligen Dozent/innen für sich erarbeitet haben und die sie den Teilnehmer/innen während der Workshopwoche vermitteln. Neben dem künstlerischen Leiter Jürgen Wuchner (Kontrabass) wirkten 2017 mit: der Pianist Uli Partheil, der das neu eingerichtete Jugendensemble betreute, der Schlagzeuger Martial Frenzel, die Saxophonistin Nicole Johänntgen, der Posaunist Detlef Landeck, der für das Großensemble zuständig war, der Trompeter John-Dennis Renken, sowie der Gitarrist und Schlagzeuger John Schroeder. Als Gast kam am letzten Tag der Saxophonist Gerd Dudek hinzu, der am Nachmittag im Gespräch über seine Karriere berichtete und am Abend beim Abschlusskonzert der Dozenten mitspielte. Die Teilnehmer zehren weit länger als eine Woche an dem Workshop; der nächste Workshop ist oft kurz nach Bekanntgabe bereits gut ausgebucht.

Premiere: daz – Jazz Winter Darmstadt

Bei all den Jubiläen begannen wir aber auch eine neue Tradition. Im Januar organisierte das Jazzinstitut in Kooperation mit dem Kulturzentrum Bessunger Knabenschule und der Centralstation das erste **daz-Festival** mit 17 Veranstaltungen an 9 Spielorten über 10 Tage. Alle Jazzveranstalter der Stadt machten mit, und der Erfolg stellte sicher, dass daz keine Eintagsfliege bleibt: Vom 12. bis 21. Januar 2018 wird der nächste daz – Jazz Winter Darmstadt stattfinden.

Gespräche + Vorträge

Bei den **Darmstädter Musikgesprächen** laden Thomas Schäfer vom Internationalen Musikinstitut, Cord Meijering von der Akademie für Tonkunst und Wolfram Knauer vom Jazzinstitut sich jeweils einen vierten Gesprächspartner ein, um mit diesem und dem Publikum über verschiedene Aspekte der Musik zu reflektieren. 2017 waren wir im März zu Gast im Rex Kino, um mit dem Dokumentarfilm "Nachhall" über die Ferienkurse für Neue Musik zu sehen und mit dem Regisseur Christian Gropper zu sprechen.

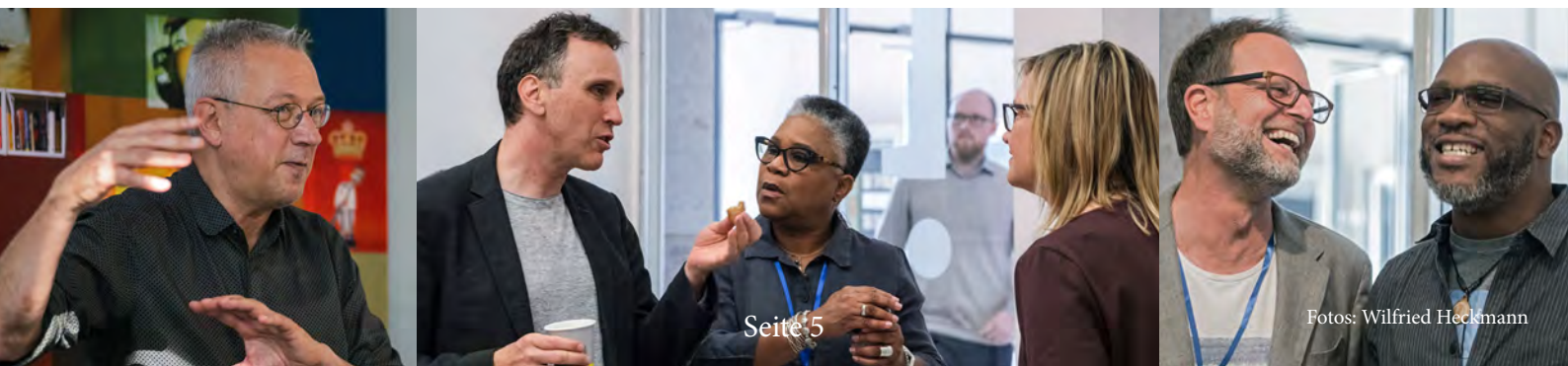


Im Juli erfuhren wir im Gespräch mit dem koreanischen Komponisten Geonyong Lee und seinem deutschen Kollegen Cord Meijering davon, wie der Aufenthalt in anderen Kulturen das eigene künstlerische Schaffen prägt.

Auch bei den [Mainzer Jazzgesprächen](#), die wir in Kooperation mit der Hochschule für Musik Mainz und dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Mainz organisieren, gab es 2017 zwei Veranstaltungen. Im Mai diskutierten Hans-Jürgen Linke, Claudius Falk und Thomas Loewner darüber, wieso Tradition im Jazz nicht nur Rückblick ist, sondern immer auch nach vorne schauend. Und im Dezember unterhielt sich Sabine Fallenstein mit Mario Dunkel, Andreas Linsenmann und Thorsten Hindrichs über die Bedeutung des Sozialhistorikers Eric Hobsbawm für die Jazzforschung bis heute. Die Besonderheit des Mainzer Jazzgesprächs ist dabei, dass neben dem Sprechen über Musik dort auch die Musik selbst am Diskurs teilhat: Studierende der Musikhochschule nehmen das jeweilige Thema der Veranstaltung zum Anlass, ihre eigene Perspektive darauf in Töne zu fassen.

2018 geht es am 24. Januar mit dem 27. Darmstädter Musikgespräch unter dem Titel "Geflüchtete Musik" weiter, zu dem wir Johanna-Leonore Dahlhoff eingeladen haben, die Projektleiterin von "Bridges – Musik verbindet" eingeladen haben, einer interkulturellen Initiative in Frankfurt, die geflüchtete und beheimatete Profimusiker/innen zusammenbringt. Im Sommersemester wird es auch in Mainz weitergehen mit der sehr erfolgreichen Reihe der Mainzer Jazzgespräche.

Im Februar moderierte Wolfram Knauer eine Diskussion über die Grenzen des Jazz anlässlich des [Just Music-Festivals](#) in Wiesbaden. Im April sprach Knauer beim [Freejazz-Festival](#) in Saarbrücken über "Die subversive Kraft des Jazz", bei einem Treffen der Jazz Studies Group an der [Columbia University](#) in New York über die Möglichkeiten und Grenzen des "Archivs" für die Erforschung des Jazz, und nahm bei der Messe [JazzAhead](#) in Bremen an einem Panel über Frauen im Jazz. Im Mai eröffnete Knauer eine Ausstellung mit Fotos von Barbara Steingießer in Hilden. Im August hielt er die Keynote-Speech bei der [Rhythm Changes](#) Konferenz in Amsterdam, im September außerdem einen Vortrag vor dem Verein [Deutsches Jazzmuseum e.V.](#) in Esslingen. Arndt Weidler gab vor Gästen des Auswärtigen Amtes im April eine Einführung über die deutsche Jazzszene und hielt im Oktober an der [Musikhochschule Saarbrücken](#) einen Vortrag über Struktur und Fördermöglichkeiten im Jazz in Deutschland.



Ausstellungen

Doris Schröder betreut nicht nur unsere visuelle Sammlung (Fotos, Plakate, Filme), sondern sorgt darüber hinaus auch dafür, dass die visuellen Aspekte des Jazz in der [Galerie des Jazzinstituts](#) oder in der [OpenGallery](#) im Gewölbekeller auch zu sehen sind.

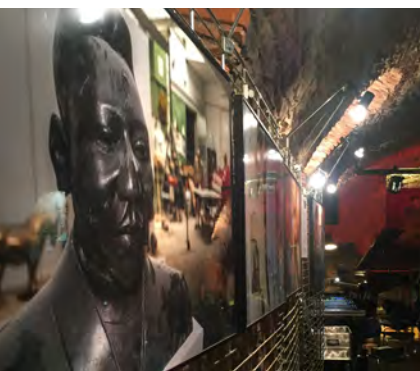
2017 war unsere Ausstellung über die Frühzeit des Jazz in Darmstadt im Justus-Liebig-Haus zu sehen. In unserer Dachgalerie zeigten wir Fotos von Ulla Binder sowie die Ausstellung "Deutscher Jazz / German Jazz", die wir vor mehr als zehn Jahren fürs Goethe-Institut konzipierten und die nach Reisen durch alle Kontinente jetzt an ihren Ursprungsort zurückkehrte.

Im Münchner [Haus der Kunst](#) war die Ausstellung "Free Music Production (FMP). The Living Music" zu sehen, die auf viele Exponate aus unserem Bestand zurückgriff. Und während des 15. Darmstädter Jazzforums zeigten wir im Literaturhaus eine Ausstellung mit Fotos von Arne Reimer. Seit November zeigt Werner Manshold in der OpenGallery des Gewölbekellers eine Ausstellung mit Fotos aus der Werkstatt des Darmstädter Bildhauers Detlef Kraft, von dem der bronzene Little Walter vor dem Jazzinstitut stammt, der aber auch Portraits und Studien über andere Musiker (Muddy Waters, Chuck Berry) in Arbeit hat.

2018 geht es (zu Beginn des daz-Festivals) mit einer besonderen Ausstellung weiter: "bass erstaunt" heißt ein Rückblick auf 100 Jahre Bass im Jazz, und neben zahlreicher Fotos von Bassisten aus der Jazzgeschichte sind auch Originalinstrumente zu sehen, unter ihnen der letzte E-Bass, auf dem Eberhard Weber spielte, sowie ein Kontrabass aus Jürgen Wuchners Sammlung. "bass erstaunt" ist eine Kooperation mit dem Verein Deutsches Jazzmuseum e.V. in Esslingen, dessen Gründung wir 2017 mit Ratschlägen aus unserer Perspektive begleiteten.

Publikationen

Wie in jedem Jahr würde die Liste der Publikationen, die durch Mithilfe des Jazzinstituts zustande gekommen sind, den Umfang dieses Jahresrückblicks sprengen. Wir sind auf jeden Fall stolz auf Publikationen, an denen wir selbst beteiligt waren oder die wir direkt angestoßen haben. Wolfram



Knauer veröffentlichte einen Beitrag über die Tradition von Komposition und Dirigat im Jazz, inklusive zweier Interviews mit Dieter Glawischnig und Mathias Rüegg im von Wolfgang Gratzner und Alexander Drca herausgegebenen Band *Komponieren & Dirigieren*. Doppelbegabungen als Thema der Interpretationsgeschichte (**Rombach**), sowie einen Beitrag über den Mythos New Orleans in der Jazzgeschichte im von Ottmar Ette und Gesine Müller herausgegebenen Buch *New Orleans and the Global South: Caribbean, Creolization, Carnival* (**Olms**). Sein Aufsatz über "The Gift of Jazz. A European Perspective" erschien in einem Katalog, der die Sammlung des Institute of Jazz Studies an der Rutgers University in Newark, New Jersey, feierte. Arndt Weidlers Aufsatz "Das Gerücht von der Vergeisung – auf der Suche nach dem Schatz im Silbersee" erschien im fünften Band der Schaffhauser Jazzgespräche (**Chronos Verlag**). Und im Herbst erschien Wolfram Knauers neues Buch über Duke Ellington (**Reclam**).

Mit den **JAZZpects** hoben wir im Sommer 2017 eine offen zugängige Online-Veröffentlichung ins Leben, deren erste Ausgabe sich der von Werner Wunderlich organisierten legendären Reise Frankfurter Musiker ins polnische Sopot befusste und in der der Historiker Rüdiger Ritter dafür Quellen aus dem Nachlass Wunderlichs im Jazzinstitut Darmstadt auswertete (die wir zum Teil auch im Faksimile verfügbar machten).

Zu weiteren Veröffentlichungen, an denen das Jazzinstitut 2017 beteiligt war, zählt etwa das französische Fachjournal **Epistrophy**. Darüber hinaus wird das Jazzinstitut in den Danksagungen und Acknowledgements zahlreicher Publikationen über Jazz genannt, für die die Autor/innen entweder direkt in Darmstadt geforscht haben oder unsere virtuellen Dienste in Anspruch genommen haben.

Kooperationen und Fürsprache für den Jazz

Die Lobbyarbeit, die wir im Jazzinstitut leisten, ist auf der einen Seite die nach außen am wenigsten sichtbare unserer vielen Aktivitäten, bietet uns auf der anderen Seite die Möglichkeit, auch politisch für die Förderung des Jazz auf verschiedensten Ebenen tätig zu werden. Kommunal sind wir beispielsweise an der Auslobung des vom **Darmstädter Förderkreis Kultur** vergebenen Darmstädter Musikpreises beteiligt, der 2017 an die Darmstädter Big Band sowie an die Band Triorität ging. Wir



sitzen mit am Runden Tisch der Wissenschaftsstadt Darmstadt, der auch die Verbindungen zwischen Kultur und Wissenschaft zum Thema hat, und haben uns aktiv in die 2017 neu eingegangene Städtepartnerschaft zwischen **Darmstadt und San Antonio, Texas**, eingebracht.

Auf Landesebene engagieren wir uns als Berater des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, im Landesmusikrat Hessen und im vom LMR angestoßenen **Netzwerk Jazz in Hessen**, das versucht, den Zusammenhalt der Akteure der hiesigen Jazzszene zu festigen, sowie im Projekt **Jazz und improvisierte Musik in die Schule**, das von der Musikschule Frankfurt und der Stiftung Polytechnische Gesellschaft durchgeführt wird.

Deutschlandweit sind wir in der **Bundeskongress Jazz** aktiv, sind aber auch als Jazzinstitut einer der wichtigen Ansprechpartner für politische Gremien und Verbände auf Bundesebene, wenn es um Jazz geht, sei es die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, das Goethe-Institut, die Initiative Musik oder der Deutsche Musikrat. Mit Rat und Tat unterstützen wir die Projektarbeit etwa der **Union Deutscher Jazzmusiker**, eines Schulprojekts der Messe jazzahead in Bremen, des Landesverbandes Jazz Baden-Württemberg oder des **Neuen Deutschen Jazzpreises Mannheim**. International tauschen wir uns regelmäßig mit Kolleg/innen der Columbia University in New York, des **Institute of Jazz Studies** an der Rutgers University in Newark, New Jersey, des **Instituts für Jazzforschung in Graz**, der Rhythm Changes Konferenz und zahlreichen weiteren Partnern aus. Das alles sorgt dafür, dass wir ganz gut darüber informiert sind, welche Diskurse auf den verschiedensten Ebenen des internationalen, nationalen oder regionalen Lebens geführt werden, dass wir zugleich einer der ersten Ansprechpartner sind, wenn es gilt neue Projekte zu initiieren oder einzuschätzen.

Digitalisierung

... ist das Zauberwort, auch in der Archivarbeit, und für uns nicht erst seit 2017, dem Jahr, in dem der Wissenschaftsstadt Darmstadt der Beititel "**Digitalstadt**" verliehen wurde. Wir arbeiten auch weiter an der Digitalisierung unserer Sammlung, wobei der Schwerpunkt dieses Projekts mehr auf den Schriftquellen als auf den Tondokumenten liegt. Neben Zeitschriften scannen wir dafür historische Manuskripte, private Korrespondenz von Musikern und Veranstaltern, aber auch eine Sammlung an



sheet music, also Einzelausgaben von Standards amerikanischer Komponisten. Vieles diesen Materials ist über unseren Jazz Index erfasst, der kostenfrei zu verschiedenen Themen bei uns abgefragt werden kann; darüber hinaus bieten wir gegen Gebühr einen Scanservice für Artikel aus Zeitschriften oder Büchern an, der international viel genutzt wird.

Onlinedienste, die wir schon jetzt anbieten, sind beispielsweise der [Wegweiser Jazz](#), unsere Datenbank, die Musiker Spielorte, Festivals, Plattenlabels, Agenturen, Journalisten und viele weitere Akteure insbesondere der deutschen Jazzszene erfasst, und die [JazzNews](#), eine Zusammenfassung von Artikeln und Interviews in der Tagespresse, die wir alle zwei Wochen auf Deutsch und Englisch an Interessenten aus aller Welt versenden und die international gelobt werden ([z.B. hier](#)).

Zu den Sammlungen, die wir 2017 übernahmen, gehören eine Notensammlung, ein Archiv mit Mitschnitten des Berliner Jazzfests, eine Sammlung historischer Plakate für Konzerte im Rhein-Main-Gebiet, sowie kleinere Schenkungen von Tonträgern, Büchern, Zeitschriften und anderen Dokumenten zur Jazzgeschichte.

Dank

Das Jazzinstitut Darmstadt ist eine Einrichtung der Wissenschaftsstadt Darmstadt, und damit gilt unser erster Dank den Bürgern dieser Stadt, die uns seit immerhin über 27 Jahren tragen und die uns immer wieder versichern, dass sie stolz auf unsere Arbeit wie überhaupt auf die kulturelle Vielfalt in Darmstadt sind. Ein Teil dieser Bürger engagiert sich ehrenamtlich für den Jazz, und wir profitieren insbesondere von der Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung des zeitgenössischen Jazz e.V., der viele der Konzerte in unserem Gewölbekeller organisiert und dafür sorgt, dass niemand während der Konzerte verdurstet. Im Verein [Ehrenamt für Darmstadt e.V.](#) sind etliche unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter organisiert; der Verein hat uns 2017 aber auch unterstützt, als wir eine Beaufsichtigung für die Fotoausstellung Arne Reimers im Literaturhaus brauchten. Wir danken daneben auch unseren Darmstädter Kooperationspartner wie etwa dem [Kulturzentrum Bessunger Knabenschule](#), der [Centralstation](#), dem [Internationalen Musikinstitut Darmstadt](#), dem [Institut für Neue Musik und Musikerziehung](#), der [Akademie für Tonkunst](#) und der [Schader-Stiftung](#). Wir



danken Förderern wie der Sparkasse Darmstadt, der [Sparkassenkulturstiftung Hessen-Thüringen](#), dem [Kulturfonds Frankfurt RheinMain](#), dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie der [Kanzlei MEK Rechtsanwälte](#). Wir danken unseren Medienpartnern, insbesondere dem [Darmstädter Echo](#), dem [Hessischen Rundfunk](#) und der [Jazzthetik](#). Wir danken unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern Rolf Schäfer, Günter Schapka, Alexander von Leliwa, Helmut Lücke und Rainer Grobe. Wir danken den Kolleg/innen im städtischen Kulturamt sowie in anderen Ämtern der Stadt Darmstadt, die uns Tag für Tag die Vorteile deutlich machen, als Kultureinrichtung Teil einer effizienten Verwaltungsstruktur zu sein. Und nicht zuletzt danken wir unseren Nutzer/innen, die der Archivarbeit immer neue Richtungen weisen, den Besucher/innen unserer Konzerte, den Sammler/innen, die uns immer wieder mit wertvollen Dokumenten zum Jazz beschenken, den Musiker/innen und Wissenschaftler/innen, die uns in ihre künstlerischen oder wissenschaftlichen Diskurse einbinden, den Musikfreunden und Jazz-Sympathisanten, die uns das Gefühl geben, dass unsere Arbeit weit über den Jazz hinaus von Bedeutung ist.

2017 ist also Geschichte – auf nach 2018. Wir freuen uns auf neue Aufgaben, auf neue Projekte, auf viele Begegnungen. Vielleicht sehen wir ja auch Sie im Neuen Jahr... Wir würden uns Freuen!

Wir wünschen Ihnen ein gutes, gesundes und swingendes 2018.

Doris Schröder, Arndt Weidler, Wolfram Knauer

Jazzinstitut Darmstadt

Bessunger Straße 88d

64285 Darmstadt

Tel. +49 (0)6151 963700

jazz@jazzinstitut.de

www.jazzinstitut.de

